

SO KOMPLIZIERT IST ES GAR NICHT

Nachhaltigkeit auf dem Roderhof in Leichlingen



Am nordwestlichen Rand des Bergischen Landes befindet sich Leichlingen, das aufgrund zahlreicher Obstplantagen den Beinamen „Blütenstadt“ führt. Hier bewirtschaften Rainer Städtgen und Karoline Große-Allermann den Roderhof, einen Milchviehbetrieb mit 230 Kühen und eingebundener Biogasanlage. Für die Betriebsleiter ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema, das sich rechnet! ►

Das Thema Nachhaltigkeit fand seinen Weg auf den Roderhof, als die Molkereigenossenschaft FrieslandCampina 2018 für ihr Programm „Foqus Planet“ Pilotbetriebe suchte. Nach einem Blick in den Anforderungskatalog war den Betriebsleitern klar, dass sie einige wesentliche Punkte bereits erfüllten und ihre Art zu arbeiten sich anbot, um fortan klimaschonend Milch zu produzieren. Der frühe Schritt in diese Richtung erwies sich als goldrichtig. Heute ist die Teilnahme für alle Lieferbetriebe der Molkerei verpflichtend.

NACHHALTIGKEITS-SCORE

Doch zurück zu den Anforderungen. „Die Einarbeitung in den Katalog nahm schon Zeit in Anspruch, die Kriterien waren jedoch letztlich überschaubar“, sagt Rainer Städtgen. Das Engagement des Betriebes im Hinblick auf Nachhaltigkeit wird mittels eines sogenannten Scores abgebildet. In diesen fließen Daten aus verschiedenen Bereichen ein. Auf Grundlage der Haltungsform 3, kombiniert mit Weidegang, finden Tierwohl und -gesundheit, das Klima sowie die Biodiversität Berücksichtigung. Der anhand des Scores ermittelte Zuschlag wird in zwei Tranchen ausgezahlt: Mit der Milchgeldabrechnung im Januar wird der sogenannte Weidegang-Bonus fällig, der verbleibende Anspruch kommt im Sommer zur Auszahlung.

Zwei Dinge spielten Rainer Städtgen und Karoline Große-Allermann, die nebenberuflich auch als Sano Fachberaterin arbeitet, in die Karten: hofnahes, arrondiertes Grünland und eine bereits im Jahr 2006 in Betrieb genommene Biogasanlage. Ersteres ermöglicht im Sommer täglich bis zu sieben Stunden Weidegang, wobei jedes Tier selbst entscheidet, ob es davon Gebrauch macht. Bei Hitze bleiben die Kühe gern im gut durchlüfteten Schatten des Boxenlaufstalls. Die 250 kW-Biogasanlage ist durch die Aufnahme sämtlicher Gülle und des kompletten Festmistes gelebte Kreislaufwirtschaft und liefert so eine hohe Punktzahl für die CO₂-Bilanz und den Nachhaltigkeits-Score. Der produzierte Strom nebst Abwärme optimiert den CO₂-Fußabdruck der Milcherzeugung, der mit 0,592 kg CO₂-Äquivalent-Wert (CO₂equiv.) je kg Milch sehr niedrig ist.

KUHKOMFORT UND GÜLLEMANAGEMENT

Doch auch mit Weidegang und eigener Energieversorgung erreicht man noch keinen Spitzenplatz in der Nachhaltigkeit. Kuhkomfort ist bereits seit vielen Jahren in aller Munde und spielt – naturgemäß – auch hier eine große Rolle. Auf dem Roderhof, der inklusive der weiblichen Nachzucht rund 430 Rinder hält, werden selbstverständlich Lüfter zur Klimaoptimierung eingesetzt. Die Tiefboxen werden zweimal täglich



“

Die Einarbeitung in den Katalog nahm schon Zeit in Anspruch, die Kriterien waren jedoch letztlich überschaubar.

Rainer Städtgen

RATION DER LAKTIERENDEN:

22,0 kg Maissilage
 15,0 kg Grassilage
 7,0 kg Pressschnitzel
 4,4 kg Rapsextraktionsschrot
 5,6 kg Energiekraftfutter (Gerste, Körnermais, Maiskleberfutter, Melasse)
 600 g Mipro RB 600®
 250 g DairyFat 1000
 4,0 kg AMS Kraftfutter

gewissenhaft gepflegt, ein Spaltenroboter sorgt für saubere Bewegungsflächen. Die Gülle wird direkt zur Biogasanlage gepumpt. Das hält die Emissionen gering und die Luftqualität in und um den Stall hoch. Auch auf die Gülle- bzw. Substrat- ausbringung wirft die Molkerei ein Auge: Sie muss bodennah erfolgen und es schließt sich eine sofortige Einarbeitung an. Ein weiterer Roboter schiebt das Futter nach, das wiederum gentechnikfrei sein und Eiweißfuttermittel aus eigener Fruchtfolge enthalten muss. Derzeit wird hier Raps verwendet. Da im kommenden Jahr die Förderung der Biogasanlage ausläuft, sie somit weniger in das öffentliche Netz einspeisen wird, kann die Maisanbaufläche reduziert werden, was Platz für Leguminosen in der Fruchtfolge schafft. Gemolken wird seit 2021 ebenfalls automatisch, mit vier Lely-Melkrobotern. Mit den Bemühungen um ein Mehr an Nachhaltigkeit konnte auch die Milchleistung massiv gesteigert werden. Während die jährliche Milchmenge je Kuh 2016 noch unter 9.000 kg lag, konnte sie bis heute auf über 13.000 kg gesteigert werden.

ZUCHT AUF LANGLEBIGKEIT

Der Score im Bereich Tiergesundheit hält bei Tierwohl und Kälberaufzucht ebenfalls konstant hohe Werte. Die Betriebsleiter sehen bei der Langlebigkeit jedoch noch Potenzial. Die Kühe erreichen derzeit ein durchschnittliches Alter von fünfteinhalb Jahren. „Die Umstellung auf automatisches Melken hat uns hier Punkte gekostet. Leider waren nicht alle Kühe robotertauglich.“ So das Resümee von Karoline Große-Allermann. Bei der Zuchtplanung werden heute Bullen eingesetzt, die gesunde, langlebige Laufstallkühe erwarten lassen.

Die Pionierarbeit als einer der Pilotbetriebe der Molkerei hat sich gelohnt. Der Roderhof zählt heute in puncto Nachhaltigkeit zu den Spitzenbetrieben von FrieslandCampina. Im vergangenen Jahr kam ein Bonus von 3,18 Cent je Kilogramm Milch zur Auszahlung. Dies ist umso bemerkenswerter, wenn man berücksichtigt, dass der Maximalbonus mit 3,5 Cent gerade einmal zehn Prozent höher liegt.



BETRIEBSSPIEGEL

Landwirtschaftliche Nutzfläche:

Gesamt 400 ha, davon 335 ha gepachtet
 Dauergrünland 150 ha
 Ackerland 250 ha (Mais, Weizen, Gerste, Raps, Zuckerrüben)

Tierbestand:

230 Milchkühe + weibliche Nachzucht

Arbeitskräfte:

2 Betriebsleiter
 2 Familienarbeitskräfte
 2 Mitarbeiter
 1 Auszubildender

Melksystem:

4x Lely A5

Leistungskennzahlen (Jahresabschluss 2024):

13.125 kg Milch
 3,87 % Fett (508 kg)
 3,45 % Eiweiß (453 kg)

Die Betriebsleiter sind zurecht stolz und sich einig, dass Nachhaltigkeit keine Zauberei ist und jeder seinen Beitrag leisten kann. Denn „so kompliziert ist es gar nicht!“ ■



Ludger Eiting

Consultant EU
 ludger.eiting@sano.de
 Mobil: +49 171 6562668